

# Bei acht Grad nur keine weitere „Flugstunde“ ...

Hafid Mertins über seinen Gaststart beim Superbike in Oschersleben – „Toller 9. Platz“

hm **BAD ESSEN.** Was geht vor in einem Motorradsportler, wenn er eine neue Maschine, eine PS-starke Yamaha aus dem Rennteam Yamaha Cuxhaven, zum nahen Saisonende als Gaststarter testet? Hafid Mertins aus Venne hat es erlebt und schildert seine Erkenntnisse und Gefühle an drei Tagen auf dem Kurs in Oschersleben im Originalton.

„Also, wie berichtet habe ich einen Gaststart bei den Sportbike Masters in der Klasse Superbike gemacht. Das Ganze fand im Motopark Oschersleben statt. Relativ kurz entschlossen, um noch einen schönen Saisonabschluss zu genießen.

Am Freitag fanden also die freien Trainings bei besten Konditionen statt. Ich bin recht gut reingekommen und fühlte mich direkt wohl. Für drei Trainings am Freitag war ich super zufrieden. Am Setup haben wir gar nicht viel geändert und ausprobiert. Ich habe nur zwei Reifenmischungen getestet.

Die Fahrerfelder waren groß. Ich glaube, es waren 28 Starter in meiner Klasse. Die Qualifyings (Zeittrainings) fanden dann am Samstag statt. Leider gab's in der Nacht einen herben Wetterumschwung. Der gesamte Samstag war verregnet bei acht Grad Asphalt-Temperatur. Also Verhältnisse, die keinem Rennfahrer taugen.

Ich hatte mir vor dem Wochenende schon vorgenommen, bei so einem Wetter nicht zu starten. Ich wollte keine weitere ‚Flugstunde‘ ins Kiesbett riskieren. Das passiert leider allzu schnell im Regen.

Ich bin dann im dritten Quali für nur eine gezeitete Runde raus, um für das Ren-



**Auf die Lage kommt es an:** Hafid Mertins in bester Kurvenfunktion an vorderer Position in Oschersleben.

Foto: Rene Unger

nen eine Startberechtigung zu bekommen. Der Rest des Tages wurde dann mit Benzingesprächen und einigen Vorbereitungen fürs Rennen verbracht.

Also ja, es war dann Startplatz 19. Vorgenommen hatte ich mir ja ein Top-Ten-Ergebnis bei normalen Verhältnissen. Davon war ich dann schon weit weg. Vor allem die Zeit war nicht optimal. Aber okay, bin ja auch nur eine Runde gefahren.

Am Sonntag gab es dann noch Warm-up-Trainings, an denen ich ebenfalls nicht teil-

genommen habe, denn es war immer noch klitschnass.

Ich sage, da juckt es einen schon richtig, auch wenn man es sich fest vorgenommen hat. Ich bin aber konsequent geblieben und nicht gefahren.

Zwei Stunden vor dem Rennen war ich fest davon überzeugt, dass es nichts wird mit dem Rennen. Hatte es quasi schon abgehakt. Meine Vater Gernot Brandt, Mechaniker, Sponsor und schärfster Kritiker in einer Person zu gleich, hat es jedoch besser gewusst und im-

mer gesagt, dass es noch trocken wird. Die Sonne kam also raus. Es gab nur eine schmale trockene Linie zum Rennstart. Da muss man echt genau fahren und darf sich keine Fehler erlauben. Im Fahrerfeld lag die Reifenwahl bei 50/50 im Verhältnis Regenreifen zu Slicks. Ich bin mit Slicks raus und denke, dass es die richtige Entscheidung war.

In den ersten drei Runden musste ich mich an die Verhältnisse gewöhnen und bin auf Sicherheit gefahren. Später konnte ich mich Runde

für Runde vorkämpfen und bin schlussendlich auf einem tollen 9. Platz gelandet. Zehn Plätze nach vorne war ein versöhnlicher Abschluss für das schwierige Wochenende.

Jetzt heißt es erst mal Winterservice mit meinem Sponsor Manuel Schmidt und Reinhard Brickwedde vom „Autoservice am Berg“ in Venne. Einige Optimierungsmaßnahmen hab ich auch noch im Kopf...

Ich hoffe, dass ein Wintertest in Spanien klappt, und sonst wird es im Frühjahr den Saisonauftakt geben.“